

## Der Mörder

Ich bin eine junge Frau, 24 Jahre alt. Es ist Mitte der 70iger Jahre.

Ich bin auf einem großen Trip durch die USA, habe mich für eine Zeit von meinen zwei Reisegefährten getrennt und bin allein unterwegs.

Ich trampe.

Ich habe mir angewöhnt, gerade, wenn ich allein unterwegs bin, sehr genau in den Gesichtern der Männer zu lesen, die für mich anhalten und sehr genau meiner Intuition zu folgen, ob ich einsteige oder nicht. Ich bin bisher immer gut damit gefahren, oft eben auch nicht eingestiegen.

Bei diesem Mann studiere ich das Gesicht und fasse Vertrauen und steige ein.

Kaum sitze ich, sagt er zu mir: "wissen Sie, dass Sie mit einem Mörder mitfahren?"

Wie bitte? Das kann nicht sein!

Ich glaube es nicht, so sah er nicht aus. Dennoch rasen durch meinen Kopf die wildesten Gedanken: Jetzt ist es vorbei mit dir, was kannst du jetzt noch tun? Von niemandem kannst du jetzt noch Abschied nehmen, dabei ist noch so vieles ungesagt. Mir ist eiskalt, ich wage den Mann nicht anzuschauen.

Dann sagt er: „Ich war damals jung. Vielleicht so jung, wie Sie jetzt sind.

Ich war ein wilder Bursche, habe viel getrunken und mich auch geschlagen..."

Und langsam begreife ich, dass er mir eine Geschichte aus seiner Vergangenheit erzählt.

Er hat jemanden getötet, im Streit, als er betrunken war.

Er hat dafür 30 Jahre im Gefängnis gesessen.

Und doch, nach all der Zeit, träumt er so gut wie jede Nacht von dem, den er getötet hat.

Er erzählt mir sein Leben. Lange, lange und fährt mich viel weiter dahin, wo ich hinwollte, stundenlang bis zu meinem Ziel. Sein eigenes Ziel war nur die Hälfte der Strecke.

Ich höre zu, bin voller Mitgefühl

Zum Schluss bedankt er sich bei mir.

Ich werde ihn nie wieder sehen.

Helgard Greve